

Piraten	21.02.2019
An: Frau Bürgermeisterin Leidemann	ggf . Nummer
☒ Antrag gemäß § 8 Geschäftsordnung (selbständiger Antrag) ☒ Vorschlag zur Tagesordnung (§ 48 GO iVm § 2 Geschäftsordnung) zur Beratung im: AWSF, Rat ☐ Anfrage (§ 10 Geschäftsordnung) zur Stellungnahme	nachrichtlich ☒ Bürgermeisterin ☐ Ausschussvorsitzender d. ☒ SPD-Fraktion ☒ CDU-Fraktion ☒ Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen ☒ Fraktion bürgerforum ☒ Fraktion DIE LINKE. ☒ Fraktion Solidarität für Witten ☒ FDP-Fraktion ☒ Fraktion WBG ☐ Piraten ☐ WITTEN DIREKT ☐ Pro NRW ☒ fraktionslose Ratsmitglieder ☐ Integrationsrat ☐
Betreff Gigabit-City Witten	

Inhalt (bei Anträgen gemäß § 47 Abs. 1 oder § 48 Abs. 1 letzter Satz GO ist auch die Dringlichkeit zu begründen)

Antrag:

Der Rat der Stadt Witten beauftragt die von ihm vorgeschlagenen Aufsichtsratsmitglieder, sich dafür einzusetzen, dass die Stadtwerke Witten GmbH sich verstärkt beim Glasfaserausbau als grundlegende Infrastruktur für die Zukunft engagiert und – ggfs. gemeinsam mit Partnerunternehmen – ein Produkt auf den Markt bringt, welches Internet in Gigabit-Geschwindigkeit mindestens bis zu den einzelnen Häusern (FTTB oder FTTH) für Privatkunden in Witten bietet.

Begründung:

Aktuell findet in Witten ein privatwirtschaftlicher Vectoring-Ausbau (FTTC) statt, der maximal nur 100 MBit/s bietet. Diese Geschwindigkeit wird wegen der weiterhin verwendeten Kupferkabel und die damit verbundene Signaldämpfung in vielen Fällen aber nicht einmal erreicht. Weiterhin sind in einem Teil der Haushalte Kupfer-Koaxialkabel von Kabel-TV-Anbietern verfügbar, die derzeit bis zu 400 MBit/s erlauben.

Ein echter Technologiesprung auf Gigabit-Geschwindigkeiten und damit eine innovationsförderliche Infrastruktur für die Zukunft wäre mit einer Abkehr von Kupferleitungen und der Verwendung einer durchgehenden Glasfasertechnologie möglich. Aktuell sind bei Glasfaser-Internet-Anschlüssen im Privatkundenbereich Geschwindigkeiten von 1 GBit/s üblich. Die Technologie erlaubt aber für die Zukunft auch Geschwindigkeiten bis zu 19200 GBit/s pro Glasfaser.[1] Es handelt sich also im Gegensatz zu Vectoring um eine nachhaltige und zukunftsfähige Infrastruktur, die über Jahrzehnte auch einen stark steigenden Bandbreitenbedarf decken können wird.

Da sich nun die Telekom und NetCologne in Witten jeweils Gebietsmonopole mit ihrer Vectoring-Infrastruktur gesichert haben, gibt es aktuell jedoch kaum noch Anreize, diesen Technologiesprung in Witten vorzunehmen.

Anders sieht es beispielsweise in unserer Nachbarkommune Bochum aus. Dort bieten die Stadtwerke Bochum günstige FTTB-Verträge für Privatkunden und somit Gigabit-Internet an. Die Vectoring-Technologie ist dort kaum konkurrenzfähig, die Kabel-Anbieter haben ihr Netz auf 1 GBit/s ertüchtigt.

Das Argument, dass der direkte Ausbau mit Glasfaser bis in jedes Haus teurer wäre, ist unsinnig. Dieser Ausbau muss in absehbarer Zeit ohnehin erfolgen. Smart wäre es, dies wie Bochum früher zu tun, um einen Standortvorteil zu erreichen und Witten fit für die digitale Revolution zu machen. Ein Eingriff in den Markt durch die Stadtwerke würde den Markt beleben und die anderen Internet-Infrastruktur-Anbieter ebenfalls dazu bringen, ihre Technologie auf den aktuellen Stand zu bringen. Die Stadtwerke können als Unternehmen mit kommunaler Beteiligung langfristiger planen und müssen nicht etwa ein nur sehr kurzfristiges Profitinteresse befriedigen. Mit den eigenen Ausbaugebieten könnten nach der anfänglichen Investition über Jahrzehnte gut verdient werden. So werden durch eine langfristige Planung nachhaltige Investitionen in diese zukunftsfähige Infrastruktur möglich.

Die Stadtwerke würden neben Anbieter für Infrastruktur für Strom-, Gas- und Wasserversorgung auch zum Internet-Infrastruktur-Anbieter werden und sich so einen neuen Markt erschließen. Die Datenangebote, die über diese Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden, also insbesondere Internet und Medienangebote, können in Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen realisiert werden.

Der Bund erwartet, dass die EU in Kürze ihre Vergaberichtlinien ändert (Stichwort Technikneutralität). Entsprechend wird schon jetzt angekündigt, in Zukunft nur noch FTTB oder besser zu fördern. Weiterhin soll die Förderung von Aktivitäten kleinerer Anbieter bevorzugt werden. Auch aus diesem Grund könnte ein Markteinstieg der Stadtwerke Witten zum jetzigen Zeitpunkt vielversprechend sein.

[1] <https://www.heise.de/newsticker/meldung/19200-Gigabit-pro-Sekunde-auf-einer-Glasfaser-1447352.html>

Gez.

Roland Löpke
(Fraktionsvorsitzender PIRATEN)

Stefan Borggraefe
(Ratsmitglied PIRATEN)